

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

D. Friedrich Eberhard Boysens Philologische Bibliothek für die niedern Schulen

Boysen, Friedrich Eberhard

Quedlinburg, 1766

§. XXVI

[urn:nbn:de:bsz:31-263854](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263854)

in keine andre menschliche Sprache des ganzen Erdbodens aufgelöst werden.

§. XXVI.

Alle menschliche Sprachen des ganzen Erdbodens müssen sich endlich in die Ursprache auflösen lassen. Alle menschliche Sprachen des ganzen Erdbodens müssen sich in die Ursprache auflösen lassen (§. XXV.); und eben deswegen müssen die Stammwörter aller übrigen menschlichen Sprachen des ganzen Erdbodens in der Ursprache befindlich und angeblich seyn (§. XXV.). Diese in der Ursprache befindliche und angebliche Stammwörter, sind entweder eigentliche Grundwörter, oder nicht; und im letztern Falle stammen diese Stammwörter entweder von eigentlichen Grundwörtern der Ursprache, oder von Wörtern einer andern Sprache her. Wenn die in der Ursprache befindliche und angebliche Stammwörter der übrigen menschlichen Sprachen des Erdbodens, von den Wörtern einer andern Sprache herstammten; so würden die Stammwörter der Ursprache in einer andern menschlichen Sprache befindlich seyn. Das letzte ist, wie wir oben gezeigt haben, falsch. Daher können die in der Ursprache befindliche, und angebliche Stammwörter der übrigen menschlichen Sprachen des Erdbodens durchaus nicht von den Wörtern irgend einer andern menschlichen Sprache herkommen. Also müssen in der Ursprache solche Stammwörter aller übrigen menschlichen Sprachen des ganzen

in
de
buch
herstam
ge men
die Ur
sich all
Erdbod

Es
ständi
che B
selbe
des g
kinn.
sen, d
Sprach
aus der
folgt di
der Ur
angebli
Urspre
angebl
Urspre
ganz
durch
welch
folgli
Sprach
auch d
andre
a. e.

zen Erdbodens befindlich, und angeblich seyn, welche entweder eigentliche Grundwörter sind, oder doch von eigentlichen Grundwörtern der Ursprache herkommen. Da nun in beyden Fällen alle übrige menschliche Sprachen des ganzen Erdbodens in die Ursprache endlich aufgelöset werden; so müssen sich alle übrige menschliche Sprachen des ganzen Erdbodens in die Ursprache endlich auflösen lassen.

§. XXVII.

Es ist nicht nur eine wesentliche und beständige, sondern auch eine eigenthümliche Bestimmung der Ursprache, daß dieselbe in keine andre menschliche Sprache des ganzen Erdbodens aufgelöset werden kann. Daß es eine Bestimmung der Ursprache sey, daß sich dieselbe in durchaus keine andre Sprache des ganzen Erdbodens auflösen lasse, ist aus dem XXV. §. unmittelbar begreiflich. Nun folgt dies aber daraus, weil die Stammwörter der Ursprache durchaus in keiner andern Sprache angeblich sind. Daß aber die Stammwörter der Ursprache in keiner andern menschlichen Sprache angeblich sind, wird dadurch bestimmt, weil die Ursprache die allererste menschliche Sprache des ganzen Erdbodens ist. Eben dies aber wird dadurch bestimmt, weil die Ursprache diejenige ist, welche der allererste Mensch geredet. Es wird folglich dadurch, weil die Ursprache diejenige Sprache ist, welche der allererste Mensch geredet, auch dies bestimmt, daß sich die Ursprache in keine andre menschliche Sprache des ganzen Erdbodens

2. Stück. ! auf: